

# Augen zu und durch

Von Markus Lachmann

**FRANKFURT.** Die Lufthansa-Maschine aus St. Petersburg hat an jenem Morgen des 21. Februar 2012 bereits drei Stunden Flug hinter sich. Die A320 befindet sich im Anflug aus Osten auf die Nordwest-Landebahn in Frankfurt, als es passiert: Um kurz vor halb acht, in etwa 200 Meter Höhe, fliegen ein oder zwei Gänse in das Triebwerk.

„Triebwerk fiel sofort aus“, heißt es in dem Protokoll des Flugs LH1461, das dieser Zeitung vorliegt. Zum Zeitpunkt des Unfalls fliegt der Jet in unmittelbarer Nähe zum Büroviertel „Gateway Gardens“. Die Maschine landet jedoch sicher, die Landebahn wird kurze Zeit gesperrt. Die nachfolgenden Flieger starten durch.

Kollisionen von Flugzeugen mit Vogelschwärmen oder einzelnen Tieren kommen regelmäßig

vor. Im überwiegenden Teil der Fälle geht es glimpflich aus. Für das Jahr 2012 hat der Deutsche Ausschuss zur Verhütung von Vogelschlägen im Luftverkehr (DAVVL) 116 Fälle für Frankfurt vermerkt. Das waren 30 mehr als 2011. Bürgerinitiativen zweifeln diese Zahlen immer wieder an und halten sie für viel zu niedrig. Tatsächlich ist der DAVVL auf freiwillige Meldungen von Airlines und Werften angewiesen. Ausländische Fluggesellschaften sind komplett außen vor. Zudem wird der Ausschuss von der Luftverkehrsindustrie getragen und